



Schnee-schäden

Ende des Jahres 2013 wurde unsere Region von einer dicken Schneedecke überzogen, die die Landschaft wunderschön, ja beinahe märchenhaft erscheinen liess.

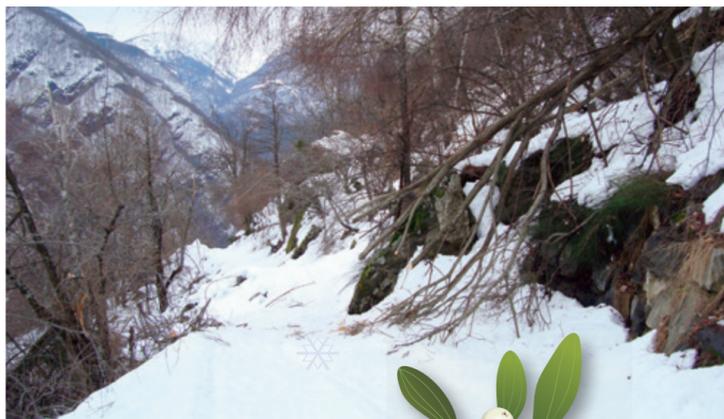
Leider empfanden das nicht alle Beteiligten als wunderschön, denn in vielen Gegenden im Tessin mussten einige Menschen hart arbeiten, um die Strassen zu räumen und die durch den Schnee verursachten Schäden zu beseitigen.

In einigen Regionen (vor allem in den Hochlagen des Tessins) sind zahlreiche Bäume auf Strassen gestürzt und haben dadurch den Durchgang versperrt. Dazu gab es Schäden an den Stromleitungen, so dass einige Dörfer für einen oder mehrere Tage von der Stromversorgung abgeschnitten waren.

Auch in Brontallo gab es heftige Schneefälle, vor allem in den höheren Lagen.

Glücklicherweise kam es im Dorf zu keinen grösseren Schäden, was man jedoch von der landwirtschaftlichen Piste, welche von Menzonio nach Margoneggia führt, nicht behaupten kann.

Bereits die ersten Schneefälle führten dazu, dass die Äste zahlreicher Bäume auf die Strasse stürzten. Das gleiche gilt für einige grössere Pflanzen, welche die Strasse von Anfang an versperrten. Dadurch kam es zu einer Anhäufung von Schnee auf der



Strasse, weil auch der Schneepflug nicht mehr passieren konnte, bevor die umgestürzten Bäume entfernt wurden. Die dicke Schneeschicht erschwerte die Räumungsarbeiten zusätzlich. So war der Zugang nach Margoneggia erst nach mehreren Wochen wieder normal passierbar – auch weil sich zwischenzeitlich grosse Eisplatten gebildet hatten.

Natürlich wurde zuerst der Abschnitt zwischen Menzonio und Margoneggia frei geräumt, aber mit der Zeit muss auch der Rest des Weges geräumt werden. Doch um eine genaue Bilanz der Schäden zu erstellen, die durch diesen ausgiebigen Schneefall verursacht wurden, muss man zuerst den Frühling abwarten.



Villaggio delle Pietre

Eine Vereinigung von Spendern, die im Laufe eines oder mehrerer Jahre ein bestimmtes Projekt verfolgen und unterstützen.

Für eine Teilnahme werden die Spender gebeten, einen Mindestjahresbeitrag von CHF 500.– einzuzahlen. Dank des regelmässigen Kontakts mit der verantwortlichen Person haben die Spender so die Möglichkeit, ein Projekt von seiner Entstehung bis zum endgültigen Abschluss regelmässig mitzuverfolgen.

Darüber hinaus erhalten die Mitglieder einen Ausweis, der nicht nur deren Nähe zu Brontallo ausdrückt, sondern auch einen Preisnachlass in unserem kleinen Laden im Info-Point mit sich bringt.

Neben dem Ausweis gibt es auch noch eine kleine Überraschung.

Unser Ziel besteht ausser der Entwicklung und Umsetzung unserer Projekte darin, einen regelmässigen und persönlichen Kontakt mit den

Mitgliedern dieser grossen Spenderfamilie aufzubauen, damit diese sich noch stärker mit Brontallo verbunden fühlen.

Wenn Sie eine Spendenquittung vom 2013 wünschen, können Sie sich gerne mit unserem Sekretariat in Verbindung setzen:

Tel. 091 54 24 17 oder pro.brontallo@bluewin.ch

Impressum

Herausgeber Associazione Pro Brontallo
V-Redaktor Marzio Demartini
Fotos Associazione Pro Brontallo
Texte Associazione Pro Brontallo
Druck Heller-Druck AG, Cham
Auflage 50 000 Exemplare
Erscheinung mind. 4x jährlich

Abonnement Für Gönnerinnen und Gönner im Spendenbetrag ab Fr. 5.– enthalten
Kontakt Associazione Pro Brontallo, 6692 Brontallo
Telefon 091 754 24 17, Fax 091 754 26 46
pro.brontallo@bluewin.ch, www.brontallo.com

Pro Brontallo

Mit Ihrer Unterstützung tragen Sie langfristig und nachhaltig dazu bei, dass auch die Kinder von Brontallo eine lebenswerte Zukunft in ihrem schönen Dorf finden. Ein herzliches Dankeschön!

Amici

unterstützen Brontallo mit Fr. 30.–. So gehören Sie zu unseren Freunden und erhalten «la forza».

Donatori

sind Sie ab Fr. 60.–. Spender erhalten neben «la forza» zwei Kaffeebons, die in unserem typischen Dorfstaurant eingelöst werden können.

Padrini

helfen Brontallo mit Fr. 120.–. Unseren Paten und Gotten schenken wir neben den Kaffeebons auf Wunsch ein originelles T-Shirt.

Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie ein T-Shirt wünschen und den Betrag einbezahlt haben.

Villaggio delle Pietre

ab Fr. 500.– werden Sie Mitglied von Villaggio delle Pietre und können so von persönlichen Anerkennungen profitieren.

Öffnungszeiten

Info-Point/Nuova Osteria

Bitte rufen Sie an unter 091 754 24 17 (Info-Point) 091 754 10 25 (Nuova Osteria) oder www.brontallo.com

Pro Brontallo
6692 Brontallo

pro.brontallo@bluewin.ch
www.brontallo.com



la forza

Das Magazin des Dorfes Brontallo



❄️ Ein neues Heizkraftwerk für Brontallo
❄️ Das abenteuerliche Leben der Misteln
❄️ Schneeschäden
❄️ Villaggio delle Pietre

Auflage 1 Februar
2014



Ich heisse Stipo Rastegorac und bin 1964 in Vlasinje in Bosnien geboren, wo ich auch die Schule besucht habe. Nach der Schule habe ich als Maurer und Maschinist gearbeitet und zwischendurch auch noch ein Jahr Militärdienst geleistet. 1990 kam ich im Alter von 26 Jahren ins Tessin.

Mein erster Arbeitsplatz war bei der Firma Poncetta SA in Bignasco, wo ich auch meinen Kranführerschein gemacht habe. Ich hatte Glück, diesen Arbeitsplatz gefunden zu haben und bin noch heute bei demselben Unternehmen angestellt.

1991 habe ich in Brontallo meine Frau Barbara geheiratet. Gemeinsam haben wir drei Kinder: Marco (22 Jahre), Jasna (21 Jahre) und Daniele (18 Jahre). Ich habe bis 2003 in Brontallo gewohnt. Dann haben wir uns getrennt und ich bin nach Cavigno gezogen, habe aber meinen Wohnsitz in Brontallo behalten. Anfang 2012 habe ich einen Antrag auf Einbürgerung gestellt, dem 2013 nach Abschluss des Bearbeitungsverfahrens stattgegeben wurde.

Ich unternehme sehr gerne lange Wanderungen in den Bergen – sowohl im Sommer als auch im Winter im Schnee. In Margoneggia habe ich sogar ein Rustico renoviert, wo ich jedes Wochenende verbringe. In den Sommer- und Weihnachtsferien kehre ich immer wieder gerne in mein Herkunftsland zurück, wo noch mein Bruder und meine Schwester leben.

Als ich in die Schweiz kam, habe ich zuerst in Brontallo gewohnt, wo ich immer willkommen war und gut aufgenommen wurde. Die Umgebung und das Dorfleben haben mir schon immer gut gefallen. Da ich schon seit 1990 hier lebe, habe ich die Gründung von Pro Brontallo ebenso miterlebt wie all die Veränderungen und Erhaltungsmaßnahmen, die in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden. Bei meinen Wanderungen in den Bergen rund um Brontallo habe ich immer wieder Gelegenheit, in den Genuss der Verbesserungen zu kommen, die bereits durchgeführt wurden und noch immer durchgeführt werden.

Ich bin Mitglied bei Pro Brontallo, denn obwohl ich in Cavigno wohne, wollte ich immer den guten Kontakt zum Dorf und seinen Einwohnern aufrechterhalten. Sehr gerne nehme ich auch an den Veranstaltungen der Vereinigung teil, wie zum Beispiel an der Instandstellung der Wanderwege und vieles mehr.

Ich für meinen Teil hoffe, dass die in der Gegend von Brontallo durchgeführten Arbeiten auch in Zukunft Bestand haben, und dass das Interesse dafür der jungen Menschen erhalten bleibt. Ausserdem bin ich zuversichtlich, dass auch weiterhin immer neue Ideen hervorgebracht werden, um das Leben und den Zustand des Dorfes weiter zu verbessern.

Rastegorac Stipo

Einen schönen Gruss an alle!
Stipo Rastegorac



Ein neues Heizkraftwerk für Brontallo

Unsere Vereinigung hat in den letzten Jahren zahlreiche Waldstücke instand gestellt, um brachliegende, landwirtschaftlich nutzbare Flächen wieder bewirtschaften zu können.

Dabei fiel immer einiges an Holz an und häufig mussten wir uns mit dem Problem der Lagerung und Nutzung dieses Holzes auseinandersetzen. Vielleicht auch auf Grund dieser Tatsache, entstand die Idee zum Bau eines Heizkraftwerks mit Holzbefuerung. Dieses neue Projekt würde es einem Teil der Bevölkerung von Brontallo erlauben, diese Wärmeenergie zu nutzen und darüber hinaus wäre es eine gute Möglichkeit, das Holz aus den besonders üppigen Wäldern des Maggiatals nutzbringend zu entsorgen.

Auf Kantonsebene wurden gute Erfahrungen mit ähnlichen Projekten gemacht. Es existieren bereits über 30 Heizkraftwerke, die mit Holzschnitzeln betrieben werden, wovon etwa die Hälfte an ein Fernheizungsnetz angeschlossen ist. Auch in Sornico im Lavizzara-Tal wurde ein solches Kraftwerk gebaut, das die Schule und einige Privathaushalte beheizt.

Neben den positiven Erfahrungen gibt es andere Gründe, wie zum Beispiel die schwankenden Preise für Brennstoffe auf Erdölbasis und der voraussichtliche Anstieg der Strompreise.



Dagegen nimmt man an, dass der Preis für Holzschnitzel langfristig stabil bleiben wird. Unsere Region verfügt wie bereits gesagt über zahlreiche, produktive Waldgebiete, was die Rohstoffversorgung des Kraftwerks vereinfacht und sicherstellt. Darüber hinaus wird so ein Anreiz für weitere Waldarbeiten und Beschäftigungsmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung geschaffen.

Des Weiteren bietet diese Form der Energieversorgung viele ökologische Vorteile. Holz zählt zu den erneuerbaren Energiequellen und hat keine negativen Auswirkungen auf das ökologische Gleichgewicht.

Das Projekt sieht den Bau des Kraftwerks mit angegliedertem Lager an der Strasse vor, damit die Holzschnitzel problemlos auch mit Lastwagen angeliefert werden können.



Der mit Holzschnitzeln befeuerte Heizkessel des Kraftwerks verfügt über 240 kW, der im Notfall oder bei Spitzenbetriebszeiten durch einen mit Öl befeuerten Kessel mit 200 kW unterstützt wird. Die Holzschnitzel für den Heizkessel können auch “grün” sein, das heisst, sie können direkt aus dem Wald verarbeitet werden.

Das abenteuerliche Leben der Misteln



Mistel auf einer Robinie (Mirko Zanini)

Die Feiertage liegen zwar schon einige Zeit zurück, aber ich freue mich darauf, dem pflanzlichen Hauptdarsteller der Weihnachtszeit ein wenig Platz zu widmen – nämlich der Mistel (*Viscum album*). Zahlreiche Geschichten und Traditionen ranken sich um diesen geheimnisvollen, runden Busch. Auch in unseren Breiten gilt der Mistelzweig als Glücksbringer, weshalb der schöne Brauch besteht, sich unter einem Mistelzweig zu küssen, was angeblich Glück für das nächste Jahr bringen soll. In Wirklichkeit ist die Mistel unter den anderen Bäumen nicht gerade beliebt: Häufig wird sie als Schmarotzer oder Parasit bezeichnet, die auf Kosten der anderen lebt. Doch wenn man die Mistel als Parasit bezeichnet, nimmt sie das einem übel! Zwar ist es wahr, dass unser kugeliges Freund keine Wurzeln hat, sondern nur ein komplexes System aus Saugnapfen, mit denen er sich unter der Rinde von anderen Bäumen festhält und ihnen den Saft bzw. die Mineralsalze entzieht, an welche die Mistel andernfalls nicht herankäme. Aber andererseits ist die Mistel dank der vielen, kleinen, immergrünen Blättchen in der Lage, eigenständig den Zucker herzustellen, den sie braucht. Daraus erklärt sich die halbparasitäre Natur der Mistel. Normalerweise verursacht die Mistel ihrer Wirtspflanze keinerlei Probleme, solange sie sich nicht zu zahlreich vermehrt.

Doch man darf nicht glauben, dass das Leben der Mistel einfach wäre. Ganz im Gegenteil – es ist reich an Gefahren und Widrigkeiten. So hat Mutter Natur es zum Beispiel so eingerichtet, dass sich männliche und weibliche Blüten auf zwei unterschiedlichen Mistelbüschen befinden. Die abenteuerliche Reise der Pollen von den männlichen Blüten ohne Blütenblätter zu den weiblichen Blütenstempeln, die sich an den Astverzweigungen befinden, wird den Insekten anvertraut, also Bienen, Hummeln und Fliegen, die durch den duftenden und zuckrigen Nektar angelockt werden. Die so befruchteten weiblichen Blüten reifen dann zu grünen Knospen heran, die im Laufe des Sommers immer weiter wachsen und dann schliesslich im Dezember zu den hellen, durchsichtigen Kugeln werden, die wir alle kennen. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Samen, die in diesen Früchten enthalten sind, verteilt werden. Manche Pflanzen überlassen diese Aufgabe dem Wind,



Reife Beeren (Mirko Zanini)

wie zum Beispiel der Löwenzahn, die Esche oder die Erle. Der Mistel eilen dagegen einige Vögel zu Hilfe, die die Mistelbeeren in der Winterzeit als Nahrung nutzen. Die Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) entfernt mit ihrem Schnabel vor dem Verspeisen der Beeren den Kern, der für ihre Speiseröhre zu gross ist: Dank einer dickflüssigen und klebrigen Substanz im Fruchtfleisch der Beeren bleibt der Samenkern so innerhalb weniger Sekunden an einem Zweig kleben. Die Misteldrossel (*Turdus viscivorus*) dagegen verspeist die ganzen Beeren und scheidet die Kerne dann unverdaut wieder aus. Wenn sie Glück haben, fallen sie auf einen Baum. Andernfalls droht ihnen der Tod. Doch nicht jeder Baum eignet sich als Wirt für die Mistel. Selten sieht man Mistelzweige auf Buchen, Kastanien oder Hainbuchen, häufiger dagegen auf Robinien, Weiden, Linden, Apfelbäumen, Weissdorn und Pappeln. Es gibt sogar eine Mistelsorte, die sich auf Weisstannen und eine andere, die sich auf Kiefern und Lärchen spezialisiert hat.



Von Tieren verstreute Mistelsamen (Mirko Zanini)

Die Anzahl der von einer weiblichen Mistelpflanze im Laufe ihrer 35 Lebensjahre produzierten Beeren beträgt über 30'000. Die Wahrscheinlichkeit, mit der aus einer Beere eine neue Mistelkugel entsteht ist jedoch sehr gering: zirka 1 zu 10'000... Wenn man also für die Feiertage einen Mistelzweig pflückt, lohnt es sich, über dessen besonderes und aussergewöhnliches Leben nachzudenken.

Mirko Zanini